MIEPL

1 6 1 1

1. Ernst dass er
Heidelbergischen Theol.
Doct. Witteb. 1594.
2. Ernst dass
der Heidelbergischen
Theologen ... nicht
nachgethan, nerdt
Chur, Amberg 1595.
3. Almar L. Comes
auf den Landtag
Hof Lauingen 1595

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298247-p0004-0

Beweisung

Als der Heydelbergischen Theologen Lehr Gottes wort/ der Christlichen Augspurgischen Confession/ vnd derselben Apologia/ auch der Concordi/ Anno 36. (welcher sie sich rhümen) nicht gemess sey:

Item/ das sie in etlichen Artickeln von jhrem eigenen vorigen Catechismo vnd Schrifften abweichen: Desgleichen das jhnen Herr Philippus Melanthon (dessen sie sich so hoch rhümen) in vielen Artickeln explicitè vnd offenbarlich widerspreche.

Gestellet

Durch ein Theologum der Christlichen Augspurgischen Confession zugethan.

Mit approbation der Theologischen Facultet zu Wittemberg.

Liber ex Bibliotheca Monasterii
ad Fratrum Regularium S. Pauli
Heiligenstadii ad Lac. conservatus
Wernigerodæ Anno 1611. 1 Febr.
Cat. pag. 994.

Wittemberg/
Gedruckt durch Matthes Welacks
Widtfraw.
M. D. XCIIII.

D. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298247-p0006-2

Vorrede.

JEweil die Heydelbergische Theologi in jhren öffentlichen Schrifften/ wie sonderlich aus jhrem gründlichen Bericht/ vnd aus D. Grynæi disputation de Eucharistia zu Heydelberg/ Anno etc. 84. gehalten/ zu sehen/ sich rhümen/ dz jre Lehr der Christlichen Augspurgischen Confession/ derselben Apologiæ/ auch der Wittembergischen Concordi/ Anno 36. zwischen D. Luthern vnd den Oberlendischen Theologen auffgericht/ gemess sey/ So sol aus dieser kurtzen verzeichnis offenbar werden/ das das widerspiel war sey. Vnd sollen zwar allhie nicht alle jre Irrthumb er-

zelet werden / Sondern allein / wie sie in den vier Articuln / nemlich von der Person Christi / vom heiligen Nachtmal / von der heiligen Tauffe / vnd von der ewigen fürsehung vnd wahl Gottes / beides wider Gottes wort / vnd jtzt erzehlte Christliche Confessionsschrifften / der Augspurgischen Confession etc. geirret haben / vnd sind allhie allein der Pfaltzischen Theologen / welche jtziger zeit in der Pfaltz lehren / Schrifften angezogen worden / darmit nicht / wenn man der ausländischen (als der Schweitzer vnnd Frantzosen) Schrifften solte anziehen / sie sich beklagen möchten / das man sie mit frembdē schrifften beschweren wölle. Item es

wird

wird auch erwiesen/das sie selber von jrem eignen Catechismo vnd den vorigen Schrifften abweichen / Auch das jnen Herr Philippus Melanthon in vielen Artickeln offenbarlich widerspreche. Ist aber solchs darumb verzeichnet/ damit Gottsfürchtige Hertzen sehen / das dieser Theologen Lehr falsch / vnd derwegen solche fliehen vnnd meiden / Auch / die verfürte / widerumb durch Gottes gnad auff den weg der Warheit gebracht mögen werden/ das verleihe GOtt durch Christum/ Amen.

Der X. Articul in der Augspurgischen Confession.

DAS Abendmal des HErrn wird also gelehret/ das warer Leib vnnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brods vnd Weins/im Abēdmal GEGENWERTIG sey/ vnd DA ausgetheilt vnd genomen wird. Derhalben wird auch die gegenlehr verworffen.

In der Apologia.

SEn 10. Articul fechten die Widersacher (die Papisten) nicht an/ darinnen wir bekennen / das vnsers HERRN Christi Leib vnnd Blut WARHAFTIGLICH im heiligen Abendmal Christi ZUGEGEN/ vñ mit den sichtbarn dingen / Brot vnd Wein dargereicht vnnd genommen wird.

In der Concordi Anno 36.

SJe bekennen / laut der wort Irenæi, das in dieſem Sacrament / zwey ding ſind / Ein Himliſch vnnd ein Jrrdiſch: Demnach halten vnd lehren ſie / das mit dem Brod vnd Wein warhafftig vnd weſentlich zugegen ſey / dargereicht vnd empfangen werde / der Leib vnd das Blut des HErren. I.

Ludouicus Lauatherus Tigurinus Theologus in Hiſtor. de lite Sacramentaria.

II. Vnd wiewol ſie kein Transſubſtantiation halten / Auch nicht halten das der Leib vnd das Blut Chriſti localiter (vmbſchrieben) ins Brod eingeſchloſſen / oder ſonſt bleiblich damit vereiniget werde / auſſer der nieſſung des Sacraments / Doch ſo laſſen ſie zu / das durch Sacramentliche einigkeit / das Brot ſey der Leib Chriſti / das iſt / ſie halten / wann das Brot dargereicht werde / das als dann zugleich gegenwertig ſey / vnd warhafftig gereicht werde der Leib Chriſti. Dann auſſer der Nieſſung / ſo man das Brot neben ſich legt / vnd

behelt im Sacrament heuslein/ oder in der Proceß herumb tregt vnd zeigt/ wie im Bapsthumb geschicht/ halten sie nicht / das Christus Leib zugegen sey.

III. Sie halten / das die Einsatzung dieses Sacraments durch Christum geschehen / kreffrig sey in der Christenheit/ vnd das es nicht liege an der wirdigkeit des Dieners / der das Sacrament reicht/ oder des so es empfähet / Darumb wie S. Paulus saget: Das auch die Vnwirdigen das Sacrament niessen / Also halten sie/ das auch den Vnwirdigen warhafftig dargereicht werde/ der Leib vnd das Blut Christi/ vnd die vnwirdigen dasselb empfangen / so man des HErren einsetzung vnd befehl halte.

IIII. Aber solche empfahens zum Gericht/ wie S. Paulus sagt / dann sie mißbrauchen das heilig Sacrament/ dieweil sie es ohne die Buß vnd Glauben empfahen. Denn es ist darumb eingesetzt/ das es zeuge / das denen die gnade vnd wolthat Christi

allda

allda zugeignet werden / vnd das die Chriſto eingeleibet / vnd durchs Blut Chriſti gewaſchen werden / die ware Buß thun / vnd ſich tröſten / durch den Glauben an Chriſtum.

Hierwider aber lehren die Heydelbergiſche Theologi alſo:

IN dem vermeinten gründlichen bericht / pag. 35. fac. b. Deñ das der Leib vnd Blut Chriſti in ſeinem Abendmal ſey / vnd auch warhafftig darinnen geſſen vnd getruncken werde / wiſſen wir aus Gottes wort / vnd bekennen ſolches mit Mund vnd Hertzen für Gott vnd allen Engeln vnnd Menſchen / das er aber darumb im Brod ſey / finden wir in Gottes wort nicht geſchrieben / darff auch darzu / das er im Magen / darff auch darzu / das er im Machtmal ſey / vnd geſſen werde / eben ſo wenig im Brod ſein / als die vergebung der Sünden.

Die Heydelberger leren / das der Leib vnd Blut Chriſti mit in / mit oder vnter dem Brod vnd Wein empfangen werden.

Ibidem, pag. 39. fac. b. So ſagen aber dieſe (die Lutheriſchen) das nit dz ſichtbare Brod ſelbſt der Leib / vnd nicht der Wein das Blut Chriſti

sey/sondern in/ oder vnter / oder bey vnd neben dem Brod sey der Leib/ vnnd in / oder vnter / oder bey dem Wein/sey das Blut.

Dis ist je ein öffentliche Gegenlehr / wider die Christliche Augspurgische Confession, Apologiam, vnd die Christliche Concordi Anno 36. Denn die Augspurgische Confession sagt: Das warer Leib vnnd Blut Christi warhafftiglich VNTER der gestalt des Brots vnd Weins im Abendmal gegenwertig sey/ vnd DA ausgetheilet vnd genomen werde.

So sagt die Apologia: Das vnsers HErren Christi Leib vnd Blut/ warhafftiglich im heiligen Nachtmal Christi zugegen/ vnd NIT den sichtbarn dingen Brot vnnd Wein dargereicht vnd genommen wird.

Item / die Concordia Anno 36. spricht: Das mit dem Brodt vnnd Wein warhafftig vnd wesentlich zugegen sey / dargereicht vnd empfangen werde der Leib vnd das Blut des HErrn.

Hierwider sprechen die Heydelberger

berger/ das ſein Leib nicht im Brod ſey.

Item es ſey ohne noth / das er im Brot ſey/wenn man ſchon das heilig Nachtmal helt.

Item / Sie verwerffen vns Lutheriſche deshalben / das wir ſprechen/ das in/ vnter/bey oder neben dem Brot der Leib Chriſti/ vnd mit / vnter / oder bey dem Wein ſey das Blut Chriſti. Daraus offenbar iſt/ das jhre Lehr der Augſpurgiſchen Confeſsion/ vnd den andern approbirten Büchern zuwider ſey.

Ferner/ſo ſagen dieſe vnſerer Confeſsionbücher / das der Leib vnd blut Chriſti im heiligen Nachtmal warhafftiglich vnd weſentlich empfangen werde.

Die Heydelberger leugnen/das Chriſti Leib vnd Blut weſentlich im H. Nachtmal empfangen werde. Die leugnen jhren vorangezogenen wor-

Dis leugnen die Heydelberger in jrem falſch genanten gründlichen bericht/pag. 25. vnd wollen den H. Auguſtinum auff jhre meinung ziehen mit folgenden worten: Derhalben wil S. Auguſtinus / das auch Chriſtus nicht mit ſeinem Leib vnd Seel hie ſey/ ſondern durch ſeinen Geiſt (ſie ver-

ten aus dem 35. blat stracks zuwider.

verstehen die Gottheit Christi) der zugleich in jhm dort / vnd in vns hie ist / mit vns / die wir hie seind / verbunden sey.

In diesen worten sagen sie ausdrücklich / das Christus mit seinem Leib vnd Seel hie auff Erden nicht sey / Derwegen auch im H. Nachtmal nach jrer meinung sein Leib vñ Blut nicht empfangen wird

Item fol. 45. haben sie in margine ausdrücklich jre meinung gesetzt mit diesen worten: Christus sagt nicht / das er seinen Leib neben dem Brod mit der hand reiche.

Item fol. 134. fac. b. setzen sie in margine: Christus heist nicht sein Fleisch / sondern das Brot zu seinem gedechtnis essen. Vnd wollen allda den heiligen Paulum auff jhre meinung anziehen / vnd sprechen: So offt jhr von diesem Brot esset / vnnd von diesem Kelch trincket / solt jhr des HErrn Tod verkündigen.

Damit er lehret / das wir nicht das vnsichtbare Fleisch vnd Blut Christi / sondern das natürliche sichtbare Brot vnnd Wein / zum gedechtnis Christi /

Christi/ das ist / zur erinnerung vnnd zeugnis sollen essen vnd trincken/ das Christus auch für vns gestorben sey.

In diesen worten sagen sie klärlich / Christus reiche vns seinen Leib nicht neben dem Brot. Item Christus heisse vns nicht sein Fleisch/ sondern das Brot zu seiner gedechtnis essen/ziehen an die wort S. Pauli/ 1. Cor. 11. da der heilige Apostel sagt: So offt jr von diesem Brot esset/ vnd von diesem Kelch trincket etc.

Vnd schliessen hierausser/dieweil es der H. Paulus Brot vnnd Wein nenne / so sey es auch weiters nichts. Aber Paulus nennets nicht darumb Brot vnd Wein/als ob der Leib vnd blut Christi nicht auch darbey sey / Sondern anzuzeigen / das Brot vnd Wein / in vnd nach dem H. Nachtmal Brot vnd Wein bleibe/ vnd also nicht / wie die Papisten zu vnser zeit fürgeben/in den Leib vnd Blut Christi verwandelt werde.

Das aber der Leib vnd blut Christi bey Brot vnd Wein nicht zugegen sey im heiligen Nachtmal / das sagt er nicht/ sondern das widerspiel. Dañ

er

er eben / wie die Euangelisten / die wort des heiligen Nachtmals beschreibt/ das der HErr Christus vom Brot gesagt habe/ Esset/ das ist mein Leib/ vnd vom Kelch / Trincket alle daraus/ das ist mein Blut.

Das man aber möchte sagen/ die Heydelberger bekennen ein ware/ subtile gegenwart des Leibs Christi im heiligen Nachtmal / allein die grobe reumbliche Gegenwart/ da man den Leib Christi mit den Zeenen zerreist etc. verwerffen sie ? Antwort: Sie laßē gar keine weis zu/ weder ein subtile/ noch ein grobe/ durch welche der Leib vnd Blut Christi / in / oder vnter/ oder neben/ oder mit dem Brodt vnd Wein / durch vnsern Mund empfangen werde. Denn also schreiben sie austrücklich mit folgenden worten / pag. 36. a. Auch darff niemand meinen / es sey also / wie sie beklagen/ wir geben jnen schuld / sie lehren/ das der Leib Christi mit den Zeenen zerrissen/ gekewen vñ abgeschlunden werde.

Die Heydelberger lassen gar keine weis zu/ durch welche der Leib Christi mit dem Brot empfangen werde.

» Denn dieses ist zwischen vns vnd
» jhnen die Frag / darauff der gantze

handel

handel steht: Ob denn Leib vnd das “
Blut Christi essen vnd trincken heisse “
in Christum gleuben / vnd durch die= “ Dis ist
sen Glauben vergebung der Sün- “ der Hei-
den / vnd heiligen Geist empfahen / “ delber-
vnd dem Leib Christi eingeleibt wer= “ ger mei-
den / das Christus in vns / vnd wir in “ nung.
jhm bleiben / vnd ewige Gerechtigkeit “
vnd Leben aus jm haben: Oder / ob “
es heisse das wesentliche / leibliche / na= Diese an-
türliche Fleisch Christi / in / oder vnter dere mei-
oder neben / oder mit dem Brot / aus nung ge-
der hand des Dieners / vnd das we- ben die Lu-
sentliche / leibliche Natürliche Blut therischen
Christi / in / oder vnter / oder mit dem zu / doch
Wein / aus dem Trinckgeschirr leib= das einge-
lich aber doch vnbefindlich / ohne alle hen in vn-
berürung vnd zerstörung seiner Sub= sern Leib /
stantz / durch vnsern Mund / in vnsern nicht von
Leib empfangen. raumlich
em einge-
In diesen worten hat man jhre “ hen ver-
meinung klärlich / das sie kurtzumb “ standen
nicht glauben / das der wesentliche “ werde.
Leib vnd Blut Christi / in / vnter / ne- “
ben / oder mit dem Brod vnd Wein “
empfangen werde: Wie sie bald nach “
jren worten weiter sprechen: Wir fra- “
gen sie nicht / ob das fleisch Christi mit “

Jenen

Zeenen zerbissen werde/oder ob es grober oder subtiler weis in vnsern Leib eingehe/Sondern das ist die frag / ob solches auff jrgend eine weis geschehe / es sey gleich so subtil / als sie es nun vnd nimmermehr machen oder dichten können.

Ob der Leib Christi in vnsern Leib eingehe.

Das sie aber diese wort möchten beschönen / sie gestehen wol / das im heiligen Nachtmal der Leib vñ Blut Christi empfangen werden / das sie aber in Vnsern Leib eingehen / das gestehen sie nicht. Hierauff antworten wir / dis eingehen in vnsern Leib / (welche Rede auch die alten Kirchenlehrer gebrauchen/verstehen wir nicht dahin / das der Leib Christi auff reumliche weise/wie das Brot/ in vnsere Leiber komme / sondern das von wegen der Sacramentlichen vereinigung der Leib vnd blut Christi mit dem Brot vnd Wein in einer vnzertrenten Niessung mit vnserm leiblichem Mund empfangen/auch vnsere Leiber (vnd nicht die Seelen allein) dardurch geheiliget vnd zum ewigen Leben gespeiset vnd getrenckt werden. Dis weil die Heydelbergischen

Theolo-

Theologen widerfechten / fragen wir sie: Wer empfehet den Leib vnd blut Christi? Antworten sie/ der Newgeborne Mensch. Fragen wir weiter: Ist denn sein Newgeborne Seel nicht in seinem Leib? Item/ ist nicht auch der Leib / welcher sampt der Seel/ durch die Sünd verderbt gewesen/ von Gott newgeborn? Ja zum Tempel des heiligen Geistes/ vnnd seine Glieder zu Gliedmassen Christi/ vnd Waffen der Gerechtigkeit gemacht/ Wie S. Paulus lehret?

Dieweil denn demselben also/ warumb sol denn vnser Leib von der Niessung des Leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal ausgeschlossen sein? Wird doch vermittels solcher mündlichen Niessung vnser newgeborne Seel vnd Leib gespeist vnd getrencket zum ewigen Leben. Wie denn der H. Tertullianus sagt/ das vnser Fleisch mit dem Leib Christi gespeist werde. *De resurrectione carnis.*

Also ist fürwar kein ausflucht da/ sie müssen bekennen/ das sie kein warhaffte gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal

weder glauben noch lehren. Darumb auch jhr fürnembster Lehrer Theodorus Beza austrücklich schreibt/ das Christi Leib sey ferner von dem zeichen Brots vnd Weins im Abendmal/als der Oberst Himmel von der Erden. Heist dis nicht rund vnd klar die warhaffrige gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Nachtmal verleugnen? Heist dis der Christlichen Augspurgischen Confession gemeß lehren?

Dial. 2. de Eucharist. Item Epist. 5. Vol. 3. Tract. Theol.

Es solte einen wol wunder nemen/ was sie die Leute mit solchen betrieglichen worten äffen vnd auffhalten mögen. Sie sagen das der Leib Christi im H. Nachtmal empfangen werde/ vnd sagen doch darneben/ Er werde mit dem Brot im H. Nachtmal nicht empfangen. Item/ Er sey so weit vom Brot/ als der Himel von der Erden etc.

Ob der Glaub im H. Nachtmal sich zu dem Leib Christi in den Himel erhebe.

Ja sprechen sie/ der Glaub mus sich in den Himel zu dem Leib Christi erheben/ vnnd also jhn geniessen? Antwort: Der HErr Christus/ wie er den Jüngern das Brot gegeben/ hat er sie nicht geheissen anderst wohin

sich

ſich erſchwingen/ ſondern ſie auff das Brot genieſſen / Eſſet das iſt mein Leib/ alſo jhnen klärlich zuuerſtehen gegeben / das er jhnen mit dem Brot ſeinen Leib reiche. Alſo auch/ dieweil wir jetzo kein anders Nachtmal habē/ denn wie es der HErr Chriſtus eingeſetzt hat/wie ſie ſelber in jrem Bericht pag 77. bekennen/ ſo weiſet vns der HErr Chriſtus nicht dahin / das wir gen Himel ſollen ſteigen/ vnd alſo erſt ſeines Leibs teilhafftig werden / ſondern weiſet vns auffs Brot / das iſt mein Leib/ſpricht er/vnd zeigt an/dz er vns mit dem Brot ſein Leib reiche. Dis jr gedicht aber kompt daher/ das ſie vermeinen/ es ſey vnmüglich / das der Leib Chriſti zumal an vielen orten ſein könne. Denn es ſchreibt Petrus Martyr in ſeinem Dialog. Desgleichen Beza Dial. 2. de re Sacramen: Das es Göttlicher gewalt vnmüglich ſey/ zuuerſchaffen / das Chriſti Leib zugleich an vielen orten Gegenwertig ſey.

Die Calviniſten meinen es ſey vnmüglich / das der Leib Chriſti zumal an vielen orten ſey.

Weñ ſie aber den erſten Articul im Chriſtlichen Glauben gleubten: Ich gleub in Gott Vater den Allmechtigen:

tigen: So würden sie dis nicht schreiben/das Gott etwas vnmüglich sey. Vnd ist sich wol zuverwundern / das sie halten/ vnser Glaub sey hierin stercker/denn Christus Denn nach jhrer meinung kan Christus vns hienden auff Erden seinen Leib nicht geben/ Aber wir mit vnserm Glauben können zu jhme in den Himmel hinauff steigen.

Dargegen wir dö!pische Lutheraner (wie sie vns nennen glauben festiglich/dieweil der HERR Christus vns versprochen hat / das er vns in seinem heiligen Nachtmal mit Brot vnd Wein sein Leib vnd Blut zu essen vnd zu trincken gebe/So geschehe auch solches / Gott gebe / wie es bey der Vernunfft des natürlichen Menschen (welcher die Geistliche sachen nicht vernimpt/1 Cor 2) ein ansehen hat. Also siehet man hieraus/ in was beschwerliche Jrrthumb die Caluinisten durch jhr vernunfft sind verführt worden / der liebe Gott wolle sie erleuchten.

Ob im heiligen Na-

Es wollen auch die Heydelberger kein andere gemeinschafft Christi im

im heiligen Abendmal zulaſſen/ denn allein ein Geiſtliche/ wie ſie denn in jhrem vielgedachtē Bericht/ pag. 162. 163. Item in jrem Catechiſmo ſchreiben.

Hierwider zeucht aber die Apologia oder Augſpurgiſchen Confeſsion den Spruch Cyrilli an/ vnnd ſpricht: Cyrillus ſpricht / das vns Chriſtus leiblich gereicht vnd gegeben wird im Abendmal/ Denn ſo ſagt er/ wir leugnen nicht / das wir durch rechten glauben vnd reine lieb/ Chriſto Geiſtlich vereiniget werden / Das wir aber nach dem Fleiſch gar kein vereinigung mit jme haben ſolten/ da ſagen wir nein zu/ vnd das iſt auch wider die Schrifft. Denn wer wil zweiffeln/ das Chriſtus auch alſo der Weinſtock ſey/ wir die Reben/ das wir ſafft vnd Leben von jhme haben ? Höre wie Paulus ſagt/ wir ſind alle ein Leib in Chriſto/ wiewol vnſer viel ſind/ ſo ſind wir in jhme doch eins / denn wir genieſſen alle eines Brots. Meinſtu das wir die krafft des Göttlichen ſegens im Abendmal nicht wiſſen Deñ weñ der geſchicht/ ſo macht er / das durch

ehrmal allein ein Geiſtliche gemeinſchafft Chriſti ſey.

„ die geniessung des Fleisches vnd Lei-
„ bes Christi/ Christus auch in vns leib-
„ lich wohnet.

„ Item. Darumb ist das zumerck-
„ en / das Christus nicht allein durch
„ Geistliche einigkeit/ durch die Liebe/
„ sondern auch durch Natürliche ge-
„ meinschafft in vns ist / vnd wir reden
„ von gegenwertigkeit des lebendigen
„ Leibs/ Denn wir wissen / wie Paulus
„ sagt / das der Tod forthin nicht vber
„ jhn herrschen wird.

Was darnach belangt den andern Articul in der Wittembergischen Concordi, sind wir zwar so weit mit jhnen einig das wir im heiligē Nachtmal kein Transsubstantiation oder reumbliche einschliessung des Leibs vnd Bluts Christi in das Brodt vnd Wein halten.

Item/das ausser dēr niessung des Sacraments der Leib Christi mit dem Brot nicht leiblich vnd beharlich vereiniget werde. Aber das in niessung des Sacraments / der Leib Christi mit dem Brot Sacramentlich vereiniget werde/das bekennen sie nicht

Was den dritten Articul betrifft/

so

so sind wir in dem einig/das die Einsetzung dieses Sacraments durch Christum geschehen krefftig sey in der Christenheit/ vnd das es nicht ligt an der wirdigkeit des Dieners / der das Sacrament reicht / Aber in dem sind wir mißhellig / da diese Concordi saget / das es auch nicht liege an der wirdigkeit des Communicanten, der es empfehet. Item da sie spricht/ das die vnwirdigen auch den Leib vñ das Blut Christi empfahen. Denn da sagen sie austrücklich / das die Vnwirdigen den Leib Christi nicht empfahen/vnd also ist die einsetzung Christi bey den Vnwirdigen nicht krefftig/ nach jhrer meinung.

Hierwider wendē die Caluinisten für / diese Concordi rede von solchen Vnwirdigen / nicht die da vngleubig oder vnbußfertig / sondern die da schwach im glauben sein/vnd im Leben jre gebrechligkeit haben/von welchen sie auch gestehen / das sie den Leib Christi empfahen. Aber der folgende vierde Articul erklärt/ von was vnwirdigen die Concordi rede/nemblich von den Vngleubigen vñ vnbuß-

fertigen. Denn also lauten die wort: Aber solche (die Vnwirdigen) empfahens zum Gericht / dieweil sie es one die Buß vñ Glauben empfahen.

Hieraus ist nun offenbar / das der Heydelberger Lehr von dem heiligen Abendmal der Christlichen Augspurgischen Confession, Apologiæ vnnd der Wittembergischen Concordi zuwider ist.

Derwegen sie sich solcher Christlichen Confessionsbücher vergeblich rhümen.

Von der Person Christi.

IN der Christlichen Augspurgischen Confession ist auch begriffen (wie billich) das Symbolum Apostolicum oder die Articul des Christlichen Glaubens.

Man sol an den gantzen Christum nach beyden Naturen glauben vnd jn anbeten.

In demselbigen aber bekennen wir / das wir glauben in ein solchen Christum / der da ist der Eingeborne Son Gottes des Vaters / vnd ist ein warer Mēnsch von dem heiligen Geist empfangen / vnnd von der Jungfraw Mar[illegible] geborn / der gelitten hat vn-

tur

ter Pontio Pilato / gecreutziget / etc. Vñ im Griechiſchen iſt es noch deutlicher / da ſtehet alſo: πιστεύω εἰς Ιησοῦν Χριστὸν, τὸν αὐτοῦ μονογενῆ &c: συλληφθέντα, τεχθέντα, παθόντα, σταυρωθέντα &c: Credo in Ieſum Chriſtum filium eius Vnigenitum, conceptum, natum, paſſum, crucifixum : Das iſt / Ich glaub in Jeſum Chriſtum ſeinen Eingebornen Sohn / den empfangenen vom heiligen Geiſt / den gebornen aus Marien der Jungfrawen / den gecreutzigten / darmit angezeigt wird / das wir an den gantzen Chriſtum / Gott vnnd Menſchen / nach ſeinen beyden Naturen glauben / vnd alſo erkennen / das er nach beyder Natur Allmechtig ſey / vnd von vns ſol angerufft werden / Denn die Göttliche Natur / wie ſie hat die Menſchliche in Ewigkeit der Perſon angenommen / Alſo hat ſie auch dieſelbe jhrer Göttlichen Allmacht vnd Maieſtet theilhafftig gemacht / vbet auch all jhr Allmacht durch die Menſchliche Natur / Als zum Exempel / Chriſtus hat Wunderwerck gethan / hat das Menſchliche geſchlecht erlöſt / erhelt

noch heutigs tags sein Christliche Kirchen. Diese vnd alle andere werck gegen vns Menschen vnd den Creaturen/thut er nicht allein nach der Gottheit/ sondern auch nach der Menschheit / vnd thut also solche Werck die gantze Person Christi.

Die Heidelberger lehren/ Christus sey nach der Menscheit nicht Allmechtig/ sol auch nach derselbigen nicht angebetet werden.

Hierwider aber schreiben die Heydelberger das widerspiel in jhrer bekentnis pag. 83 Wiewol Christus nach der Menscheit höhere gabē habe denn alle Engel vnd Menschen/ Jedoch so sein solche gaben mit nichten vnendlich vnd vnermeslich.

Derwegen so were die Menscheit Christi / nach jhrer meinung / nicht theilhafftig der Allmacht des Sons Gottes / die vnendlich vnd vnermeslich ist / Sondern allein endlicher vnd vngemessener gaben.

Also müste Christus nach der Menscheit nicht Allmechtig sein/ noch angebetet werden / Wie sie denn schreiben in jhrer Admonit. Neostad. pag. 79. Non enim exaudit omnes, seruat omnes, dat Spiritum sanctum sua humanitate, multò minus manibus vel pedibus: Solius hæc Deitatis propria

sunt,

ſunt, ideoq; homini Chriſto conueni- “
unt, non qua homo, ſed quatenus Deus “
eſt Das iſt: Denn er erhört nicht alle/ “
erhelt nicht alle / gibt den heiligen “
Geiſt nicht mit ſeiner Menſcheit/ viel “
weniger mit ſeinen Henden oder Füſ- “
ſen/ dieſes gehört allein der Gottheit “
zu/ vnd gebürt dem Menſchen Chri- “
ſto/ nicht ſo ferr er Menſch / ſondern “
ſo fern er Gott iſt. In dieſen worten
ſchreiben ſie austrücklich / das Chri-
ſtus vnſer Gebet nach der Menſcheit
nicht erhöre / vns nicht erhalte. Dar-
aus denn nach jhrer meinung folget/
das man jhn nach der Menſcheit
nicht ſol anruffen.

Daher Danæus jhrer fürnemen Lehrer einer ſchreibt / das der jenig verflucht ſey / der Chriſtum nach der Menſcheit anrüfft. *In Exam. libri Chemnicij de duabus Naturis pag. 415.*

Auff ſolche weiſe hat der Blinde zu Hiericho vnrecht gebet / da er ſpricht / HErr du Son Dauid / erbarm dich mein. Alſo hat S. Steffan vnrecht gethan / das er des Menſchen Son Chriſto / den er ſiehet ſtehen zur Rechten Gottes / ſeinen Geiſt befihlt. *Luc. 18. Act. 7.*

fihle. Auff solche weis werden alle Christliche Formæ des Gebets / da man bisher in der Christlichen Kirchen den HErrn Christum / als ein waren Gott vnd Menschen in einer Person anrüfft / verworffen. Also dörfte man nicht mehr in der Christlichen Kirchen Litaney singen: Durch dein heilige Geburt / Durch dein todkampf vnnd blutigen Schweis / Durch dein Creutz vnd Tod / etc. Hilff vns lieber HERR Gott. Man dörffte nicht mehr die Form ex Locis communibus Domini Philippi (welchen doch sonst die Caluinisten rhümen / gebrauchen / die da lautet: Iesu Christe Fili Dei viui, pro nobis crucifixe & resuscitate, qui regnas ad dexteram Patris, vt des dona hominibus, & constitutus es interpellator pro nobis, miserere mei &c. Daraus greifft man / wie dieser Theologen Lehr auch in diesem Articul von der Person Christi / Gottes Wort / der Christlichen Augspurgischen Confession zuwider sey:

Von

Von der Heiligen Tauffe.

DJe Apologia der Christlichen Augspurgischen Confession lehrt/das die Tauffe zur Seligkeit von nöten sey/ Item/ das recht/ Christlich vnd not sey die Kinder zu tauffen/ damit sie des Euangelij/ der verheissung des Heils/ vnd der Gnaden theilhafftig werdē. Wie denn der H. Petrus Act. 2. sagt: Thut Buß/ vnd lasse sich ein jeglicher tauffen auff den Namen Jesu Christi/zu vergebung der Sünden/ so werdet jr empfahen die gab des Heiligen Geistes. Also spricht Ananias zu Paulo. Act. 22. Stehe auff/ vnnd las dich tauffen/ vnd abwaschen deine Sünde. Item Paulus spricht/Tit 3. Das vns Gott selig mache durch das Bad der Widergeburt vnd erneuerung des heiligen Geistes.

In der H. Tauffe wird gegeben vergebung der Sünden/ vnd andere gutthaten Christi.

Hierwider aber schreiben die Heidelberger in jhrem Catechismo/ das der eusserlichen Tauff oder Wasserbad (wie sie es nennen) die abwasch-

Der Heydelberger Lehr von der heiligen Tauff.

ung der Sünden nicht zuzuschreiben. Wollen also/das in der heiligē Tauff/ vergebung der Sünden vnd andere gutthaten Christi nicht gegeben / sondern allein bedeutet werden/wie denn Zacharias Vrsinus jr fürnemer Theologus schreibt in compendio pag. 532.

„ Impropriæ seu figuratæ loquendi formæ sunt:

„ I. Baptismus est ablutio peccatorū.

„ II. Baptismus abluit peccata.

„ Propia loquēdi forma est, quòd sit signū ablutionis peccati. Das ist / es sind nicht eigentliche/sondern figürliche arten zureden/wenn man spricht/ 1. Die Tauff ist ein abwaschung der sünden. 2. Die Tauff weschet ab die Sünde / die eigentliche weis zu reden ist/ das sie sey ein zeichen der abwaschung der Sünden. Also schreibt auch gemelter Vrsinus ibid. pag. 545. Neque autem omnes, qui baptizantur aqua, siue adulti, siue infantes, Gratiæ Christi sunt participes. Es sind nicht alle/die mit Wasser getaufft werden/ sie seien erwachsen oder junge Kinder/der gnaden Christi theilhafftig.

Hierüber aber sagt der heilig Paulus austrücklich das widerspiel / Ro-

man. 6. Wisset jhr nicht/ das alle/die wir in Jhesum Christum getaufft sind / die sind in seinen Tod getaufft? Item/ Galath. 3. Wie viel ewer getaufft sind / die haben Christum angezogen. Paulus sagt nicht / das etliche aus den getaufften/ sondern alle getauffte / die seien in den Tod Christi getaufft / Item alle getauffte haben Christum angezogen. So sagt Vrsinus / das nicht alle getauffte erwachsene vnd kleine Kinder der gnaden Christi teilhafftig seien.

So sagt auch die Apologia der Augspurgischen Confession (wie oben angezogen) das die Kinder darumb sollen getaufft werden / damit sie des Euangelij/ der verheissung des heils vnd der gnaden teilhafftig werden. Item/ es sagt auch die Apologia, das die heilige Tauff zur seligkeit von nöten sey/ wie denn auch der HErr Christus spricht/ Joh. 3. Es sey denn das jemand aus Wasser vnnd Geist widergeborn werde / so kan er nicht in das Himelreich eingehen.

Hierwider aber schreibt Vrsinus in compendio pag. 528. Regeneratio seu

salus,

salus non pendet à Baptismo: Die Widergeburt oder das Heil hanget nicht an der Tauffe/ das ist/ es könne einer wol widergeborn vnd selig werden/ wenn er schon nicht getaufft werde.

Von der Christen vngetaufften Kinder.

Das sie aber möchten fürwerffen / ob wir denn die jenige Kinder der Christen/welche in Mutter leib oder in der Geburt sterben/ verdammen / sagen wir/Nein/ Denn da sprechen wir/das Gott vns Menschen zu der heiligen Tauffe verbunden hat / vnd vns in derselbigen die Widergeburt vnd Seligkeit suchen heist/ wie wir den solche auch hierin empfahen. Aber sich selber hat er nicht hierzu verbunden/ als ob er in solchen nothfällen / da die Kinder durch vnzeitigen Todt die heilige Tauffe nicht erreichen mögen/ sie nicht auch ohn die heilige Tauffe könne newgeberen vnd selig machen.

Denn es hat Gott der HErr von der Beschneidung im alten Testament Gen. 17. eben so ein ernstlichen befehl gegebē/ das welches Kind am achten tag nicht beschnitten würde/ das solte aus dem Volck Gottes ausgereutet werden / democh sind viel

Kinder

Kinder vor dem achten tage gestorben. Item / im Buch Josuæ stehet / das viel in der Wüsten von wegen des steten reisens nicht sind beschnitten worden / vnd also gestorben / dennoch sind sie darumb nicht verloren worden. Gleichförmige gestalt hat es auch mit der heiligen Tauffe.

Also ist hieraus offenbar / das die Heydelberger auch in der Lehr von der heiligen Tauff / Gottes wort vnd der Christlichen Außspurgischen Confession zuwider sind.

Der Heydelberger Irrthumb vom verdienst Christi / vnd von der ewigen Fürsehung vnd wahl Gottes.

Zum beschluß wollen wir auch hören / was die Heydelbergische Theologi für grewliche Irrthumb von dem verdienst Christi vnnd der ewigen wahl Gottes lehren.

Sie sind zwar in diesem Artickel nie so mit groben hellen worten herausgebrochen / als eben zu dieser letzten zeit / da der böse Geist dem Vaß begert gar den boden auszustossen.

Heydelberger lehren / das Christus nicht für die Sünd der

Von dem verdienst Christi schreiben sie / das Christus nicht für die Sünd der gantzen Welt / sondern allein der Ausserwelten gestorben sey / Denn also schreibt M. Dauid Paræus

Gantzen Welt gestorben sey.

in rettung seiner zur Newstad falsch nachgetruckten Bibel: das das opffer Christi nicht sey ein Sündenartzney in gemein allen Menschen/ Sondern allein den Ausserwolten von Gott zubereitet vnd bestimmet.

„ Daniel Tossanus, in Disputatione: an Christus mortuus sit pro omnibus, Anno &c. 89. Quòd ergò nonnulli importuni homines & acerbi Ecclesiarum censores aiunt: Christum pro omnibus, etiam pro impijs & reprobis mortuum: & æquè pro eis soluisse, ac pro Paulo & Petro: nec damnari reprobos propter peccata, cum sanguine Christi reipsa sint expiatæ. Sed propter incredulitatem, quia illam expiationem reijciant: Id non sine magno errore, & contra manifesta scripturæ testimonia asseri ostendemus. Hinc enim sequerentur innumera absurda. Das ist: Das aber etliche vnruhige vnd friedhässige Ecclesiarum reformatarum censores sagen / Christus sey gestorben für alle Menschen / auch für die Gottlosen vnnd Verdampten / vnnd hab für sie bezalet eben so wol/als für Paulum vnd Petrum/

trum/ das derowegen die Gottloſen "
nicht von der Sünden wegen ver- "
dampt werden / weil dieſelbige ſchon "
bereit durch das Blut Chriſti ſeien "
verſöhnet vnd ausgetilget / ſondern "
von wegen des Vnglaubens/mit wel- "
chem ſie die volbrachte verſühnung "
von ſich ſtoſſen / das ſolches nun ein "
Jrrthumb ſey / vnd wider helle zeug- "
nis der heiligen Schrifft / das wollen "
wir herbey bringen. Denn aus ſol- "
cher Lehr müſte vnzalbarlich viel vn- "
raths folgen. "

"

Hieronymus Zanchus/ in Miſcel. "
Theolog. fol. 200. Ergò cum ait Io- "
hannes, Pro peccatis totius mundi : In- "
telligite, Pro peccatis Electorum mun- "
di. Quare cum tantùm pro electorum "
peccatis ἱλασμὸς ſit Chriſtus, etiam "
tantùm electorum idem aduocatus eſt. "
Et certè nemo iure poteſt aut debet "
offendi hac noſtra declaratione, quòd "
ſcilicet, omnes, accipiamus pro Omni- "
bus electis, non autem pro omnibus in "
vniuerſum hominibus. Das iſt: Der- "
halben da Johannes ſagt / Für die "

„ Sünd der gantzen Welt / so sollet jhr
„ solches verstehen / Für die Sünde der
„ Ausserwelten / welche in der Welt
„ sind.

„ Derwegen weil Christus allein die
„ versühnung ist für die Sünd der Aus-
„ serwelten/so ist er auch allein ein Ad-
„ vocat der Ausserwelten. Vnd sol vnd
„ kan sich niemands ob dieser erklärung
„ ergern/das wir nemblich das wörtlin
„ alle/ verstehen/ für alle Ausserwelten/
„ vnd nicht in gemein für alle Men-
„ schen.

„ Georg Spindler ein Caluinischer
„ Prediger in der Obern Pfaltz/schreibt
„ im Buch / dessen Titel ist/ein sehr nö-
„ tiger Bericht von dreien Artickeln.
„ Wenn die Schrifft sagt/ Christus sey
„ für alle gestorben / so wird solches al-
„ lein verstanden von dem hauffen de-
„ ren / die erwehlt sind / vnnd in denen
„ solch Leiden kreffeig ist.

Item ibidem fol. 263. schreibt er: Das sich der verdienst Christi nicht so fern erstrecke / als sich die Erbschuld vnd der schaden erstreckt.

Wider diese erschreckliche Irthumb streitet Gottes wort/die Augs-

spurgi-

spurgische Confession / vnd jhr eigener Catechismus vnnd die vorige Schrifften.

Denn das Christus gestorben sey nicht allein für die Sünde der Ausserwelten / sondern auch der gantzen Welt / vnter welche auch die verdampte gerechnet werden / bezeugt Johannes 1. Epistel 2. da er also spricht: Christus ist worden ein versöhnung für vnser Sünd / Aber nicht allein für die vnsere / sondern für die Sünd der gantzen Welt.

Mit diesem Spruch hat S. Johannes diesen gemelten Caluinischen Irrthumb gewaltiglich nidergeschlagen. Denn er spricht: Christus ist worden ein versöhnung für vnsere Sünden / dieweil nun jemand hierauff hette mögen fürwerffen: Johannes spricht / für Vnser / das ist / für der Ausserwelten Sünd / wie denn S. Johannes in der Ausserwelten zal gewesen / So setzt Johannes weiter hierzu: Aber nicht allein für vnsere (als für der Ausserwelten.) Sondern auch für die Sünden der gantzen Welt / das ist / aller Menschen / der Ausserwelten

vnd der Verdampten. Also spricht auch Johannes der Teuffer / Joh. 1. Christus sey das Lamb Gottes / das der gantzen Welt Sünde trage. Die gantze Welt heist nicht allein die Auſſerwelten / sondern es heist alle Menschē/sie sein ausserwelt oder verworffen.

In der Apologia der Augspurgischē Confession/im Artickel wie man für Gott fromb vnd gerecht wird/stehet also: Dieweil denn kein Mensch „ aus seinen kräfften Gottes Gesetz zu„ halten vermag / vnnd sind alle vnter „ der Sünd schüldig des ewigen zorns „ vnd des Todes / so können wir durch „ das Gesetz der sünden nicht los/ noch „ für Gott fromb werden / sondern es „ ist vergebung der Sünden vnnd Gerechtigkeit durch Christum / welcher für vns gegeben ist/das er die Sünde der Welt bezalet.

Nota. Ist die Editio der Augspurgische Confession mit den Blettern angezo-

Item bald hernacher fol. 35. Der verdienst Christi aber ist der Schatz/ denn es mus je ein Schatz vnd edles Pfand sein/dardurch die Sünde aller Welt bezalet sey.

Item

Jtem fol. 40. Werden dieſe ſchöne wort des H. Ambroſij angezogen: Deñ dieweil die gantze Welt iſt ſchüldig worden / ſo hat er der gantzen Welt Sünde weggenommen / wie Johannes zeuget / Siehe / das iſt das Lamb Gottes / welches der Welt ſünde wegnimpt.

gen / wie ſie in dem Concordi- buch zu Dreſden getruckt ſtehet.

Jtem / in den Schmalkaldiſchen Artickeln / welche von den verwandten der Augſpurgiſchen Confeſſion ſind vnterſchrieben worden Anno 37. fol. 137. Das Jheſus Chriſtus allein das Lamb Gottes iſt / das der Welt Sünde tregt / Johan. 1. Vnd Gott vnſer aller Sünd auff jhn gelegt hat / Eſa. 53.

Es weichen auch die Caluniſten zu Heydelberg von jhrem eigenen Catechiſmo / Denn in demſelbigen ſteht alſo: Was verſteheſtu durch das wörtlein gelitten? Antwort: Das Er (Chriſtus) an Leib vnnd Seel / die gantze zeit ſeines Lebens auff Erden / ſonderlich aber am end deſſelben / den zorn Gottes wider die Sünde des gantzen Menſchlichen geſchlechts getragen hat.

Die Caluiſten zu Heidelberg weichen von jrem eigenen Catechiſmo.

Zacharias Vrsinus in seinem Compend. Catech. schreibt auch also/ fol. 314. Credere in Christum passum, est credere; 3. quòd horrendam iram Dei senserit ad compensationem meorum & totius mundi peccatorum &c. Das ist: Glauben in Christum/ der gelitten hat/ heist/ zum dritten/ glauben/ das er den grewlichen zorn Gottes gefület hat/ zur erstattung oder bezalung meiner/ vnd der gantzen Welt Sünden. Daraus ist offenbar/ das die jtzige Heydelberger bey jhren Vorfahren Schrifften selber nicht bleiben.

Heidelberger lehren/ die verheissungen des Euangelij ons gehen allein auff die/welche Gott in seim heimlichen rath zum ewigen leben verordnet vnd erschaffen hat.

Ferner lehren die Heydelbergische Theologi/ das die verheissungen des Euangelij von der gnad Gottes in Christo/ gehen nicht auff alle Menschen/sondern allein auff die/ welche Gott in seinem heimlichen Rath zum ewigen Leben verordnet vnd erschaffen hat.

Was Zanchus hieruon geschrieben/ist droben angezogen.

M. Paræus/in Rettung seiner verfelschten Bibel/fol. 101. schreibt/ das die gnadenreichen verheissungen des Euan-

Euangelions / nicht ohn vnterscheid alle/sondern allein die gleubige vnnd dußfertige Sünder angehen.

Georg Spindler in seinem gemelten Buch/fol. 251. schreibt / das man diese Sprüch Matt. 11. Kompt her zu mir alle / die jhr müheselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken. Item/1. Timoth. 2. Gott wil das alle Menschen selig werden/vnd zu seiner erkentnis komen. Item/2. Pet. 3. Der HErr hat gedult mit vns / vnd wil nicht / das jemand verloren werde/ sondern das jederman sich zur Busse kere. Solche Sprüch (spricht er) sol man nicht dahin verstehen/ das Gottes verheissungen Alle Menschen angehen. Item / sie gehören eigentlich den Ausserwelten zu / vnd gehen die verworffene nichts an.

Item/Es seien solche verheissungen allgemein/ so fern mans auff die erwehlte vnd Gleubige / vnd nicht so fern mans auff alle Menschen zeucht.

Fol. 386. spricht er: Ob wol Gottes verheissungen allen Menschen verkündigt/ vnd sein gnad angeboten wird / das sie doch nicht allen / son-

dern allein den Ausserwehlten zugehören.

Item/spricht er/daß das wörtlein ALLE/ offtmals nicht alle Menschen in gemein/ sondern allein die Ausserwelten bedeute/ dahin er denn in diesen tröstlichen Euangelischen verheissungen auch das wörtlein ALLE wil verstanden haben.

Die verheissungen des Euangelions sind also allgemein/ das sie nicht allein die Gleubige/ sondern alle Menschen angehen.

Das aber die verheissungen des Euangelions also allgemein sein/ das sie nicht allein die Gleubigen/ sondern ALLE Menschen angehen/ solches bezeuget die heilige Schrifft/ die Augspurgische Confession/ Herr Philippus etc.

Denn wir wollen solches allein mit den drey oberzehlten köstlichen Sprüchen/ welche jhnen ein Dorn in den Augen sind/ erweisen. Der HErr Christus spricht: Kompt zu mir alle/ Wer sind diese Alle? Nach der Calvinisten meinung seinds allein die Gleubige/ Aber wie legts Christus selber aus? Die jhr müheselig vnd beladen seid/ Nun sind aber nicht allein die Gleubigen müheselig vnd beladen/ nemlich mit der last der Sünden/

den/sondern alle Menschen. Denn alle Menschen sind Sünder/vnd mangeln des Rhums/den sie an Gott haben solten/Rom.3 Also spricht Paulus/1. Timoth. 2. Gott wil das Alle Menschen selig werden/ vnd zu seiner Erkentnis kommen / Alle Menschen heist nicht allein die Gleubige / sondern auch die Vngleubigen / welche nicht vnuernünfftige Thier / sondern auch Menschen sind. Also sagt Petrus/Gott wil nicht/das jemand/das ist/kein einiger Mensch verloren werde/ sondern das sich Jederman / das ist / alle Menschen zur Buss kehre. Gleichwol lehrt man nicht / das die Gottlosen so wol als die Gleubigen des verdiensts Christi geniessen: Sondern das Christus in gemein für aller Menschen Sünden hab gnug gethan

Die Apologia der Augspurgischen Confession im Artickel/das der glaub an Christum gerecht mache / fol. 36. spricht: Das Euangelium straffet alle Menschen / das sie in Sünden geborn sein / vnd das sie alle schüldig des ewigen zorns vnd tods sein / vnd beuret

beutet jhnen (diesen allen Menschen/ die in Sünden geborn sind) an vergebung der Sünden vnd gerechtigkeit durch Christum. Hie höret jr Calvinisten / daß das Euangelium allen Menschen / nicht allein den Gleubigen vnd Ausserwelten / sondern allen Menschen / die in Sünden geborn sind / durch Christum vergebung der Sünden anbeutet / ob wol allein die Gleubige des verdiensts Christi theilhafftig werden.

Herr Philippi Melanthonis Lehr von der Wahl Gottes.

Herr Philippus Melanthon/welchen sonst die Calvinisten so hoch rhümē/ auch seine Schrifftē mit dem Mund approbiren/der ist jnen in diesem Jrrthumb gantz öffentlich zu wider. Denn also schreibt er in Locis communibus Theologicis, in Loco de promissione Euangelij. Nunc tantùm vna quædam particula addenda est, videlicet: Sicut necesse est scire, Euangelium esse gratuitam promissionem, ita necesse est scire, Euangelium promissionem vniuersalem esse, hoc est, promitti & offerri omnibus hominibus reconciliationem. Hanc vniuersalem tenere necesse est aduersus periculo-

culoſas imaginationes de prædeſtinatione, ne diſputemus, hanc promiſſionem ad paucos quoſdam alios pertinere, non pertinere ad nos. Non enim dubium eſt, quin omnium animos hæc cogitatio exerceat. Et hinc ortæ ſunt multæ diſputationes Scriptorum de Prædeſtinatione minimè vtiles. Nos verò ſtatuamus, Euangelij promiſſionem vniuerſalem eſſe. Sicut enim prædicatio pœnitentiæ vniuerſalis eſt, ita & prædicatio remiſſionis peccatorum vniuerſalis eſt.

Huc colligantur ſententiæ vniuerſales de Euangelio, quæ paſsim in ſcripturis extant, vt Iohan. 3. Sic Deus dilexit mundum, vt Filium ſuum vnigenitum daret, vt omnis, qui credit in eum, non pereat. Item apud Paulum: Concluſit omnes ſub peccatum, vt omnium miſereatur. Das iſt: Jetzunder iſt allein noch etwas hinzu zuſetzen/ Nemblich / wie man wiſſen ſol/ daß das Euangelium iſt eine gnedige verheiſſung / alſo mus man wiſſen/ daß das Euangelium ſey ein allgemeine verheiſſung/ das iſt / das allen Menſchen *Rom. 11.*

schen die versöhnung angeboten vnd verheissen wird.

Diese vniuersal oder allgemeine verheissung mus man behalten/ wider die gefehrliche gedancken/von der fürsehung/dz wir nicht disputirn/das diese verheissung allein etlich wenig andere angehöre/vnd vns nicht zugehöre/Denn es ist kein zweifel das diese gedancken alle hertzen anfechten.

Solche disputationes sind auch der Caluinisten von der fürsehung Gottes.

Vnd daher sind viel disputationes der Scribenten von der Fürsehung entstanden / die gar nicht nütz gewesen. Wir aber sollen halten/das die verheissung des Euangelij allgemein sey/ Denn wie die Predigt der Buß allgemein ist/ also ist auch die Predigt von vergebung der Sünden allgemein.

Hieher sollen angezogen werden die allgemeine Sprüch vom Euangelio / welche allenthalben in der Schrifft vorhanden sind. Als Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt / dz er seinen eingebornen Son gab/ auff das alle die an jhn gleuben/nicht verloren werden.

Item/

Item/bey S. Paulo: Er hat alle vnter den Vnglauben geſchloſſen/ auff das er ſich aller erbarme. Dergleichen ſchreibt er auch hernach in loco de Prædeſtinatione: item in comment. in Rom. cap. 9.

Item/ ſpricht dieſer Spindler/ fol. 355. daß das Euangelium ſey ein offenbarung Göttliches willens/ Aber nur zum theil/ vnd nicht gantz. Denn es ſage wol/wie die Leut ſein müſſen/wenn ſie ſollen ſelig werden/ Es ſage aber nicht/ welche es ſind.

Hierwider ſpricht aber S. Paulus/Act. 20. zu den Epheſern: er hab jhnen allen Rath Gottes verkündiget. Solchen Rath Gottes aber theilet er ab in die Buß vnd in den glauben an den HERRN Jeſum Chriſtum.

Darumb ſo offenbaret vns das Euangelium den willen Gottes/ ſo viel vns zur Seligkeit zu wiſſen von nöten iſt/ das vbrige wird in das ewige Leben auffgeſparet.

Item/ſo weis man wol/ wer diejenige ſind/die da ſollen ſelig werden/

Nemlich

Nemlich die gleubigen. Denn es heist Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt / das er gab seinen eingebornen Son/auff das alle/die an jn gleuben/ nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Wie reimet sich denn diese Caluinische Lehr mit der heiligen Schrifft?

Also sagt die Apologia der Augspurgischen Confession fol. 34. Aber die Göttliche zusag die beut vns an/ als den jenigen/die von der Sünd vnd Tod vberweltigt sind/hülff/gnad/ vñ versöhnung!/ vmb Christi willen. Allhie stehet/das die Göttliche zusag/ die biete vns Sündern an die versöhnung vmb Christi willen. Heist das nicht alles geoffenbaret in dem heiligen Euangelio/was zur seligkeit von nöten ist zu wissen / wiltu denn mehr wissen / denn wie du durch Christum mit Gott versönet wirst?

Item, fol. eod. Derselbige Glaube nun/da ein jeder für sich glaubt / das Christus für jhn gegeben ist/der erlanget allein vergebung der Sünden vmb Christi willen / vnd macht vns für Gott fromb vnd gerecht.

Da habt jhrs jhr Caluiniſten/wer ſol vergebung der Sünden haben/ vnd ſelig werden/nemlich/ die für ſich gleuben / das Chriſtus für ſie gegeben ſey in Tod.

Die Heidelberger lehren / dz die vrſach der Gottloſen verwerffung ſey nicht jr Vnglaub oder ſünd/ ſondern Gottes wille der ſie zur verdammis erſchaffen.

Ferner lehren die Caluiniſten zu Heidelberg / das die vrſach der verwerffung der Gottloſen ſey / nicht jhr Sünd oder Vnglaub / ſondern Gottes will/der ſie zur verdamnis erſchaffen/vnd wolle das ſie ſollen verdampt werden. Denn alſo ſchreibt Zanchius lib. de Natura Dei, lib.5.cap.2. Noluit nec vult omnes ab hac peccati contagione liberare. Sed contrà voluit ac vult multos eſſe vaſa iræ ſuæ, ac proinde etiam eos ad interitum creat. Das iſt / Er hat nicht gewölt / wil auch nicht alle von dieſer befleckung der Sünd/ vnd alſo auch vom Tod erlöſen/Sondern im widerſpiel hat er gewolt vnd wil/das viel ſeien Gefäß ſeines zorns / vnd darumb erſchafft er ſie auch zum verderben. Sind dis nicht grewliche wort/ das er ſchreibt/ Gott wolle nicht alle von der Sünd vnd dem Tod erlöſen/ſondern er wölle das viel ſeien Gefäß des Zorns/

Item / er erschaffe sie zur verdamnis. Warumb sagt denn Gott der HErr durch den Propheten Ezechiel am 18. vnd 33. So war ich lebe / spricht der HERR / ich wil nicht den Todt des Sünders / sondern das er sich bekere vñ lebe? So sagt dieser Caluinist / es sey Gott nicht ernst / er wolle etlicher Sünder Tod / wolle auch nicht das sie bekert werden vnd leben. Also sagt Paulus / Gott hat alles vnter den Vnglauben beschlossen / auff das er sich aller erbarme. Wil er sich aller erbarmen / so ist das nicht war / was Zanchus schreibt / das Gott nicht alle wölle vom Tod erlösen / sondern er erschaffe viel zur Verdamnis. Item 1. Timoth. 2. spricht Paulus: Gott wil das alle Menschen selig werden / vnd zu seiner erkentnis komen. So sagt dieser Caluinist / Nein / wil Paulum Lügen straffen / Gott wolle nicht das alle Menschen / sondern allein etliche / die er in seinem heimlichen Rathschlag hierzu verordnet / selig werden.

Also spricht dieser Caluinist auch ferner allda: das der wille Gottes

sey

sey die erste vnd vnuermeidliche vrsach aller deren verderbens / die da verderben. Spricht Gottes wille sey / das die Verdampte verderben. Jtem / weiter spricht er : Die fürneme vrsach / warumb Gott etliche zum ewigen Todt verordnet / seien nicht jhre böse Werck / die Gott zuuor gesehen hab / sondern der einige wille Gottes. Ey dis sind feine früchtlein der Caluinischen Lehr / das die Gottlosen nicht von jhrer bösen Werck wegen / sondern durch Gottes willen / welcher es also haben wolle / des ewigen Tods sterben.

Warumb legt denn die Heilige Schrifft allenthalben die vrsach des verderbens nicht auff Gottes willen / sondern auff der Gottlosen Vnglauben vnd Vnbussfertigkeit? Warumb sagt Gott der HErr zum Volck Jsrael? Hos. 13. Jsrael du bringst dich in Vnglück. Aber dein Heil stehet bey mir.

Allhie sagt Gott / Jsrael sey ein vrsach jhres Vnglücks vñ Verderbens / vnd nicht Gottes wille / sondern viel mehr sey Gott ein vrsach jhres Heils.

Joh. 3. sagt Gottes Son: Gott hat seinen Son nicht in die Welt gesand/ das er die Welt richte / sondern dz die Welt durch jn selig werde/ Wer an jn gleubt/ der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gleubt/ der ist schon gerichtet / dieweil er nicht gleubt an den Namen des eingebornen Sons Gottes. Allhie legt der HErr Christus die vrsach der verdammung nicht auff Gottes willen (wie die Caluinisten thun) sondern auff der Gottlosen vnglauben. Denn er spricht/ Er sey nicht kommen / das die Welt durch jhn gerichtet oder verdampt werde. Item wer nicht an jhn gleube/ der sey schon gerichtet/ thut die vrsach hinzu: Nicht/ dieweil es Gottes wille also sey / das er sol verdampt werden/ sondern dieweil er nicht gleubt an den Namen des eingebornen Sons Gottes.

Wie Zanchus nun die vrsach der verdammung der Gottlosen legt auff den willen Gottes/ also thun auch seine Rottgesellen Vrsinus vñ Spindler.

In com. pend. Catechet.

Vrsinus in loco de prædestinatione fol. 428. Non igitur in hominibus est reprobationis causa, sed ea est in Deo volun-

voluntas illuſtrandi iuſtitiam ſuam, Dz " ist : Derwegen so ist die vrsach der " verwerffung nicht in den Menschen/ " sondern dieselbig ist in Gott/der wille " zuerklären sein Gerechtigkeit. "

Also fol. 429. spricht er : Mala o- " pera non ſunt cauſa reprobationis, ſed " eorum quæ ſequuntur reprobationem, " id eſt, damnationis. Das ist: Die böse " Werck sind kein vrsach der verwerf- " fung/ sondern des jenigen / was auff " die verwerffung folget / das ist / der " verdamnis. Allhie sagt Vrsinus/ das " Gottes wille sey ein vrsach der ver- " werffung der Gottlosen / vnnd nicht " jhre böse Werck.

Was von dem vnterscheid zuhalten/ welchen die Calui- nisten zwischen der verwerf- fung vnd verdamnis machen.

Dis ist aber seltzam an den Cal- uinisten / das sie ein solchen vnter- scheid machen zwischen der verwerf- fung vnd verdammung/das nemlich Gottes wille sey ein vrsach der ver- werffung / Aber die Sünd sey ein vr- sach der verdamnis: So doch die hei- lige Schrifft beydes lehrt/ das nicht Gott/ sondern allein die Sünd vnnd der Teuffel seien der verwerffung vnd der verdamnis ein vrsach. Von der verwerffung spricht der Prophet Sa-

muel zu dem Gottlosen König Saul/ 1. Reg. 15. Dieweil du hast des HErren Wort verworffen/ so hat dich der HERR verworffen / das du nicht König seiest / vnnd das widerholet Samuel. Allhie sagt der Prophet nicht/ das Gott den Saul verworffen habe / dieweil er wolle / das er sol verdampt werden/ sondern dieweil er des HErrn wort verworffen/ vnd wider jhn gesündiget habe.

Also spricht Paulus 1. Cor. 9. Ich beteube meinen Leib / vnd zehme jn/ das ich nicht den andern predige vnd selbs verwerfflich werde. Da sagt der heilig Paulus / das er seinen Leib im zaum der Gottseligkeit halte / damit er nicht andern zum heil predige/ vnd er selbs verwerfflich würde bey vnserm HErrn Gott. Zeigt an/ das der Mensch in die verwerffung gerhate/ nicht durch die fürsehung oder den willen Gottes/ sondern durch sein vngezämbt Gottlos Leben. Also spricht er im folgenden Capitel / von dem Volck Israel in der Wüsten / das sie haben Himmelbrot gessen/ vnd Was-

ser-

ser von dem Felsen getruncken. Aber viel aus jhnen hab Gott verworffen. Wendt Paulus nicht die vrsach für/ das Gott hab also wollen haben / das sie verworffen seien / sondern sie haben solches mit jhren Lastern verursachet / wie ers denn bald darauff erzehlt / das sie seien Abgöttisch/ Hurer etc gewesen.

Derwegen so ist die vrsach der verwerffung nicht Gottes fürsehung oder wille / sondern der Menschen vnglaub vnd vnbußfertigkeit.

Was denn die Verdamnis belanget / dieweil sie selber gestehen / das die Sünden der Menschen derselbigen vrsach seien / so bedarff es nicht viel beweisens. Denn vom Vnglauben spricht Christus/Marci 16. Wer nicht gleubt / der wird verdampt werden. Von den Lastern spricht Paulus/1. Gal. 5. Offenbar sind die werck des Fleisches / als da ist Hurerey/Ehebruch/Trunckenheit/ Neid/ Todschlag etc. von welchen ich euch zuuor gesagt habe/vnd sage noch/ die solches thun/werden das Reich Gottes nicht ererben.

Georg Spindler/ in seinem gemelten Buch/ fol. 378. spricht: Das die verwerffung ein ewiger fürsatz vnnd vnwandelbarer wille Gottes sey/welcher aller ding die fürnembste vrsach sey. Item fol. 380. Es sey kein andere vrsach der verwerffung/ denn Gottes wille. Item fol. 470. Die Sünde sey kein vrsach der verwerffung. Fol 383. Gott hab etliche erschaffen zur verdammis.

N. B.

Also schreibt Zanchus von Adams fall/ de natura Dei lib. 5. fol. 690. Das Adam durch Gottes ordnung / Rath vnd willen gefallen sey. Also sagt der Spindler fol. 291. Weil Gottes fürsehung vnwandelbar sey / vnd Gott wircke alles in allem / so könne der Gottlose notwendiger weis nicht anders wollen / denn dahin jhn Göttliche fürsehung hin lencket.

Widerlegung dieser Gotteslesterung.

Diese der Caluinisten Lehr ist nicht allein Gottes wort / sondern auch der Augspurgischen Confession/ vnd den Schrifften Herrn Philippi / dessen sie sich sonderst so viel rhümen/ zu wider.

Denn was Gottes wort bēlangt/ so lehrt dasselbig / das nicht Gottes wille /

wille/ſondern der Gottloſen vnglaub vnd Vnbußfertigkeit ein vrſach jhrer verwerffung vnd verdamnis ſey/ wie zuuor angezogen worden. Item das Gott kein einigen Menſchen zur verdamnis erſchaffe/ſondern viel mehr/ das ſie ſich bekeren vnd leben/ iſt offenbar/Gen. 1. Vnd Gott ſahe alles was er gemacht hatte / vnd ſiehe es war alles ſehr gut. Wie nun Gott im anfang gute Creaturen erſchaffen hat / alſo thut er noch/ das auch der ſündige Menſch / ſo fern er Gottes Geſchöpff iſt / gut iſt. Was aber die Sünd belangt/ ſo kompt ſolche nicht von Gott/ ſondern vom Teuffel her/ wie denn der 5. Pſalm ſagt: Du biſt ein Gott / der die Sünde nicht wil. Item / Johan. 8. Der Teuffel iſt ein Mörder von anfang / vnnd iſt nicht beſtanden in der Warheit. Item/ wenn er die Lügen redet / ſo redet er von ſeinem eigen/ denn er iſt ein Lügner vnd ein Vater derſelbigen. Wenn aber Gott nach der Caluiniſten meinung die Gottloſen zur Verdamnis erſchieff/ſo wer ſein Werck nicht gut.

Item wenn die Gottloſen durch

die fürsehung Gottes in die Sünd gelencket würden. Also auch wenn Adam durch Gottes Rath vnd willen in die Sünde gefallen were / so würde folgen / das Gott die Sünde wolte / welches wider die angezogene Sprüch ist. Siehe wunder zu / in was grewliche Gottslesterung die Caluinisten gerhaten / das wol offenbar ist / das sie vom heiligen Geist nicht regieret / sondern vom lügenhafften Geist / von einem Jrrthumb in den andern geführt werden. Man solte freilich aus diesen Früchten greiffen / das der Baum der Caluinischen Lehr nicht gut ist / welcher solche böse Früchte tregt.

Denn wenn ein Caluinist / sonderlich ein fürnemer / ein sach schon grob macht / so stehen jm die andern bey / wie man denn siehet / seit das jhr Doppelsöldner Beza in dem Gesprech zu Mümpelgart solche Gottslesterung heraus gelassen / so helffens jhm die in der Pfaltz vnnd im Schweitzerland vertheidigen / do sie doch in jren Gewissen bessers wissen.

Wir wollen auch hören / was die Christliche Augspurgische Confession vnd Herr Philippus hieruon melden.

Im 19. Artickel der Augspurgischen Confession stehet also: Von vrsach der Sünden wird bey vns gelehret / das wiewol Gott der Allmechtig die gantze Natur geschaffen hat / vnd erhelt / so wircket doch der verkehrte wille die Sünde in allen bösen vnnd verächtern Gottes / wie denn des Teufels wille ist / vnd aller Gottlosen etc. Also sagt die Augspurgische Confession / das die vrsach der Sünden nicht sey die fürsehung Gottes / wie die Caluinisten sprechen / das die Gottlosen handeln wie sie die Fürsehung Gottes lenckt / sondern der Teuffel vnnd des Menschen verkerter wille wircke die Sünde.

Also sagt Herr Philippus in locis communibus, in loco de causa peccati, ist diesem Caluinischen Jrrthumb austrücklich zu wider / do man fürgibt / das Adam vnd Eua aus verordnung der fürsehung Gottes gesündiget haben.

Item

Item das noch zumal die Gottlosen auff solche weis sündigen / sondern spricht/ das Gott die Sünde ernstlich hasse / auch ernstlich gewolt habe/ das vnsere erste Eltern in jhrer erschaffenen frömbkeit solten geblieben sein. Derwegen haben sie sich durch jhren eigenen willen/vnd durch verführung des Teuffels von Gott abgewend / Wie denn auch heutigs tags alle Gottlose durch jren eigenen willen/ vnd des Teuffels betrug sündigen /vnd wenn Gott schon solches zuuor sehe vnd wisse / ehe es geschehe/so brünge doch sein fürsehung kein notwendigkeit zu sündigen / das man darumb sündigen müsse / wie er damit auch in seiner Dialectica also de contingentia schreibt. Vnd spricht/ es sey ein grosse Gottslesterung/wenn man anders lehret.

Besehe man denselbigen locum. Es rhümen sich die Caluinisten sehr des Herrn Philippi / vom heiligen Nachtmal / Aber sie können da fein mit stillschweigen fürüber gehen. Denn Herr Philippus kaum in ein Artickel den Caluinisten so hefftig zuwider

wider iſt / als eben in dieſem von der fürſehung Gottes.

Was der Heydelbergiſche Catechiſmus von der fürſehung Gottes lehre.

Alſo der Heydelbergiſche Catechiſmus/da er erklärt/was man durch die fürſehung Gottes verſtehe / legt ers aus von der Allmechtigen vnd gegenwertigen krafft Gottes / durch welche er Himel vnd Erden vnd alle Creaturen erhelt vnd regiert/ dz Laub vnd Graß/Regen vnd Dürre/ fruchtbare vnd vnfruchtbare Jahr zu vns kommen. Redet allda gar nichts daruon/das durch ſolche fürſehung Gottes die Gottloſen in die Sünde gelencket werden. Item / vom Ampt der Schlüſſel ſtehet: Allen Vngleubigen vnd Heuchlern wird verkündigt/das der zorn Gottes vnd die ewige Verdamnis auff jnen ligt / ſo lang ſie ſich nicht bekehren. Allhie ſteht/das die Gottloſen verdampt werden / nicht darumb/das es alſo Gottes wille ſey/ ſondern dieweil ſie ſich nicht bekeren. Vnd wird hierzu geſetzt/das Gott alſo nach dem zeugnis des Euangelij wider ſie handlen werde. Gott verdampt ſie nicht darumb / das er ſie zur Verdamnis vorſehen vnd erſchaf-

fen

fen habe / sondern dieweil sie dem Euangelio nicht folgen.

Ursinus ist dem Zancho vñ Spindler zuwider.

Zacharias Vrsinus in seinem Lateinischen Compendio, fol. 50. spricht / Causa finalis peccati nulla est. Es ist kein Entursach der Sünde. So sagt aber der Spindler / die Gottlosen seien zu diesem end erschaffen / damit sie verdampt werden / vnd damit solches geschehe / so kommen diese Mittel darzu / die Sünde das die Gottlosen sündigen / vnd also das ende der verdamnis / darzu sie erschaffen / erreichen.

Also schreibt er fol. 216 / das mala culpæ das ist / die Sünde nicht geschehe durch die fürsehung Gottes.

N.B.

Also sind die Caluinisten selber in etlichen Artickeln wider einander / das der eine weis / der ander schwartz schreibt / Aber doch wenn es wider die Lutherischen zuthun ist / so sind sie einig / wie Pilatus vnd Herodes wider Christum.

Was denn belangt der Caluinisten Irrthumb von der H. Tauffe / Item / ob die Menschliche Natur / sampt der Göttlichen in der vnzertrenten

trenten Perſon Chriſti ſol angebetet werden / daruon iſt droben geredt worden.

Hab ſolche Antitheſin oder Gegenſatz der Heydelbergiſchen Theologen fürnembſten Artickel wider Gottes Wort / die Augſpurgiſche Confeſſion darumb geſtelt / dieweil ſie jhre Herrſchafft vnd Pfarrkinder mit liſtigen worten bereden wollen / das jhr Lehr den erzehlten Büchern gemes ſey / das man alſo aus dieſem kurtzen Gegenſatz greiffen könne / daß das widerſpiel von jhnen war ſey. Derwegen die Herrſchafft vnd die Vnterthanen die Augen aufftthun / vnd ſich nicht lenger ſollen verführen laſſen. Der Geiſt der Warheit öffne jnen die Augen des Hertzen / das ſie das Liecht der Warheit verſtehen vnd annemen / vnd die Finſternis der Caluiniſchen Jrthumb vnd Gotteslesterung faren laſſen / AMEN.

ENDE.

A 53073

(x 22794,98)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298247-p0069-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298247-p0070-6

Bewei-
sung

Als der Hey-
delbergischen Theo-
logen Lehr Gottes wort/
der Christlichen Augspurgischen Confes-
sion/ vnd derselben Apologia/ auch der Con-
cordi/Anno 36. (welcher sie sich rhü-
men) nicht gemess sey:

Item/das sie in etlichen Artickeln von jhrem
eigenen vorigen Catechismo vnd Schrifften ab-
weichen: Desgleichen das jhnen Herr Philippus
Melanthon (dessen sie sich so hoch rhümen)
in vielen Artickeln explicirt vnd offen-
barlich widerspreche.

Gestellet

Durch ein Theologum der Christ-
lichen Augspurgischen Confes-
sion zugethan.

Mit approbation der Theologischen
Facultet zu Wittemberg.

Ex Bibliotheca Fürstl. Stolb. Wernigerod.

Wittemberg/

Gedruckt durch Matthes Welacks
Widtfraw.

M. D. XCIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-298247-p0071-2